

VOM GARTENBAU ZUM SINGENDEN FRIEDHOFSGÄRTNER

Michael Lips hat eine bemerkenswerte Reise vom Garten- und Landschaftswerker zum Friedhofsgärtner hinter sich. Heute arbeitet er auf dem Friedhof in Buchloe, der dem Bauhof unterstellt ist und dessen Verwaltung bei der Stadt liegt. Dank der Unterstützung von Wunsch.Arbeit hat er eine neue berufliche Perspektive gefunden. Im Gespräch berichtet er von seinen Erfahrungen und den vielen Herausforderungen und Erfolgen, die er auf seinem Weg erlebt hat.

Sie haben früher als Garten- und Landwirtschaftswerker gearbeitet. Wie war Ihr beruflicher Weg bisher?

Ich habe im Berufsbildungswerk Lauingen eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftswerker gemacht und danach neun Jahre lang in verschiedenen Gartenbau-Firmen gearbeitet. Leider haben mir diese Stellen nicht wirklich gefallen, also bin ich in eine Holzfabrik gewechselt. Nach meiner Erkrankung habe ich mich über die IWL informiert und bin dort tätig geworden. Mein Ziel war es immer, mich in der IWL wieder zu stabilisieren, damit ich irgendwann wieder draußen arbeiten kann. Ich habe in der IWL Graf-Zeppelin-Straße verschiedene Abteilungen durchlaufen, wie die Handbuchbindelei, den Montagebereich und die Hauswirtschaft. Besonders positiv überrascht hat mich die Arbeit in der Hauswirtschaft, da ich dort viel lernen konnte, was ich auch heute noch in meinem Alltag nutze. Die Rezepte, die ich dort in der Küche gelernt habe, setze ich heute noch regelmäßig um, sie sind ein fester Bestandteil meines Alltags geworden.

Seit wann arbeiten Sie auf dem Friedhof in Buchloe?

Seit dem 1. April 2022 habe ich einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz auf dem Friedhof in Buchloe. Zuvor hatte ich dort im November 2021 ein Praktikum absolviert. Als mir damals gesagt wurde, dass ich dort einen Arbeitsplatz bekommen würde, konnte ich es kaum glauben. Ich dachte zunächst, es sei ein Aprilscherz.

Welche Aufgaben übernehmen Sie dort, und wie fühlt es sich an, wieder in Ihrem erlernten Berufsfeld zu arbeiten?

Ich bin hauptsächlich für die Anlagenpflege zuständig: Unkraut entfernen, Hecke schneiden, Rasen mähen, Müll entsorgen. Zusätzlich betreue ich gemeinsam mit meinem Mentor die Grabvergabe und fülle den Kerzen-Automaten auf. Wir sind auch Ansprechpartner für Steinmetze, Floristen und andere Dienstleister. Dadurch sorgen wir für einen reibungs-



losen Ablauf und eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Seit Anfang des Jahres ist der Friedhof auch für die Beisetzung von Erdbestattungen zuständig. Auch dabei bin ich fest miteingebunden. Ich unterstütze beim Grab ausheben, beim Tragen des Sargs und bei der Schließung des Grabes.

Wie kam es dazu, dass Sie über Wunsch.Arbeit in die BÜWA-Maßnahme gestartet sind?

Ich habe mich hier wohlfühlt und wollte unbedingt auf dem Friedhof bleiben. Der Friedhof wird von der Stadt Buchloe verwaltet, und auch dort war man zufrieden mit meiner Arbeit. Mein Mentor hat schon früh gemerkt, dass ich gut selbstständig arbeiten kann und die Aufgaben im Griff habe.

Er hat mich manchmal als „zu übereifrig“ bezeichnet und mir geraten, es etwas langsamer anzugehen. Aber er hat schnell erkannt, dass ich gut zum Friedhof passe und hat sich dann für mich eingesetzt. Es muss menschlich einfach stimmen, und das tut es hier.

Dank der Unterstützung von Wunsch.Arbeit, die die BÜWA-Maßnahme anbieten, habe ich nun die Chance auf eine Festanstellung. Ich bin das Ganze ganz entspannt angegangen, habe einfach bei meinem Job Coach nachgefragt und mich informiert, ohne mich unter Druck zu setzen. Es hat mir gezeigt, dass man viel erreichen kann, wenn man offen bleibt und die richtigen Fragen stellt. Mein Job Coach hat dann den Kontakt zur Stadt Buchloe aufgenommen, sich dort über die Möglichkeit der BÜWA-Maßnahme informiert und einfach nachgefragt, wie es wäre, wenn ich dort übernommen werden würde. Da sowohl die Stadt, der Bauhof als auch mein Mentor mit meiner Arbeit zufrieden waren, startete im September 2024 die BÜWA-Maßnahme. Aktuell befinde ich mich in der 3. Phase, der "Vertieften Vermittlung". Im März 2026 habe ich dann mein Ziel erreicht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Mentor, Herrn Bleicher, bedanken – er hat sich für mich eingesetzt und mir so viel beigebracht, dass ich ihn inzwischen sogar vertreten kann und genau weiß, was zu tun ist.



Welche Unterstützung erhalten Sie durch Wunsch.Arbeit während der Maßnahme?

Ich erhalte regelmäßige Unterstützung von meinem Job-coach, Frau Meßmer, die regelmäßig vorbeikommt, um den aktuellen Stand zu besprechen. Wir legen Ziele fest und überlegen, wie ich diese erreichen kann. Außerdem haben wir auch meinen Profipass durch weitere Kompetenzen ergänzt und aktualisiert. Dadurch wurde mir bewusst, wie sehr ich mich in den letzten Jahren weiterentwickelt und verändert habe. Ich bin sehr dankbar für den Austausch und die Rückmeldungen. Da ich Frau Meßmer noch von meiner Zeit in der Werkstatt kenne, ist es schön, dass sie mich nun auf meinem Weg zur Festanstellung wieder begleitet.

Da ich seit Anfang des Jahres auch bei Bestattungen mit dabei bin, hat mir Frau Meßmer geholfen, einen schicken Anzug mit passenden Schuhen für Bestattungen zu besorgen, wir sind zusammen einkaufen gegangen.



Michael Lips zeigt sich stolz in seiner neuen Arbeitskleidung

Außerdem habe ich einen Radlader-Kurs besucht, da ich diesen auch für meine Arbeit hier auf dem Friedhof benötige.

Zusätzlich finde ich die Angebote von Wunsch.Arbeit, wie die gemeinsamen Betriebsausflüge, die Weihnachtsfeier jedes Jahr und auch solche Sachen wie der Erste-Hilfe-Kurs, total toll – sie machen die Zusammenarbeit noch angenehmer, ermöglichen einen Austausch und stärken das Miteinander.

Welche Fähigkeiten oder Erfahrungen konnten Sie bisher sammeln, die Ihnen für eine zukünftige Anstellung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt helfen?

Ich war jetzt 10 Jahre in der IWL. Diese Zeit habe ich auch gut genutzt. Ich habe viele Fähigkeiten gesammelt, die mir für eine zukünftige Anstellung auf dem Arbeitsmarkt definitiv weiterhelfen. Ich habe z. B. wieder Spaß an der Arbeit! Ich bin inzwischen viel zielstrebiger und konnte meine Ausdauer verbessern. Inzwischen traue ich mir auch die Grabvergabe zu. Ich bin einfach interessiert und lerne laufend Neues! Ich bin wirklich zufrieden mit meiner Entwicklung: Ich bin selbstsicherer geworden, kommuniziere besser und arbeite noch eigenständiger. Besonders stolz bin ich darauf, dass ich inzwischen auch gelernt habe, mit den Besuchern des Friedhofs Smalltalk zu führen, was mir anfangs etwas schwergefallen ist.

Auch die Kommunikation mit der Friedhofsverwaltung und dem Bauhof fällt mir inzwischen viel leichter. Jetzt bin ich noch selbstsicherer und fühle mich fast schon wie ein Profi. Mein Mentor sagt auch, dass er sieht, wie ich die Arbeit jetzt selbstständig und souverän angehe und darauf bin ich richtig stolz!

Wie war das Gefühl, das Sie hatten, als Sie wussten, dass die BÜWA-Maßnahme genehmigt wurde und fest starten wird?

Als die BÜWA-Maßnahme genehmigt wurde, habe ich mich total gefreut und wirklich gejubelt, dass ich es soweit

geschafft habe. Es war, als ob mir ein Stein vom Herzen gefallen wäre, weil ich wusste, dass sich dadurch viele Türen für mich öffnen würden. Es war ein richtig befreiendes Gefühl, das mir viel Sicherheit und Zuversicht für die Zukunft gegeben hat.

Und was sagen die Mitarbeiter des Friedhofs?

Ich habe im Vorfeld schon gemerkt, dass ich dringend Unterstützung benötige. Bereits während des Praktikums habe ich erkannt, dass Herr Lips selbstständig arbeiten kann, die Arbeit sieht und die perfekte Ergänzung für den Friedhof Buchloe sein könnte.

Herr Lips und ich sind auf dem Friedhof ein eingespieltes Team. Mir ist es wichtig, dass er sich nicht nur als Angestellter fühlt, sondern wir gemeinsam als Kollegen arbeiten. Das schafft eine angenehme Atmosphäre und erleichtert die tägliche Zusammenarbeit. Ich weiß genau, was ich an ihm habe, und schätze seine Zuverlässigkeit und Eigeninitiative. Wir ergänzen uns in unserer Arbeit optimal, was die Abläufe auf dem Friedhof sehr effizient und harmonisch macht.

ANTONIA DACHS &
LUCIA MESSMER

